

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 65 (1978)
Heft: 22: Israels Propheten : ein Beitrag zum Bibelunterricht

Vereinsnachrichten: Vereinsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

burg. Seit 1948 ist er Ordinarius für Kosmologie und Psychologie. Er war zweimal Dekan der Philosophischen Fakultät und Rektor der Universität von 1956 bis 1958.

SO: Ursachen des Solothurner Lehrerüberschusses

Von den im Kanton Solothurn im nächsten Frühjahr neu zu patentierenden 136 Lehrkräften werden nur wenige eine feste Stelle erhalten. Zunächst werden jene 50 Lehrer empfohlen werden, die bereits verschiedene Stellvertretungen hinter sich haben, und besonders werden sich die Erziehungsbehörden auch für Lehrer einsetzen, die in Gemeinden unterrichten, in denen wegen der sinkenden Schülerzahl Klassen aufgehoben werden müssen. Wie Erziehungsdirektor Wyser im Kantonsrat in der Antwort auf eine Interpellation über Massnahmen gegen die Lehrerarbeitslosigkeit ausführte, gibt es im Kanton Solothurn statt wie früher 130 bis 150 Demissionen von Lehrkräften jährlich derzeit wegen der Rezession nur noch etwa 30. Das führte trotz den auf die Hälfte reduzierten Aufnahmen ins Lehrerseminar zu einem Überangebot. Dazu komme ein Schülerrückgang um 45 Prozent.

Die stark sinkenden Schülerzahlen würden an den Schulen nicht spurlos vorbeigehen, sagte Wyser, doch gebe es eine untere Grenze. Härtefälle seien nicht zu vermeiden, da weder Lehrkräfte noch Schüler von Gemeinde zu Gemeinde «verschoben» werden könnten. Sofern die Klassengrößen

in einer bestimmten Bandbreite liegen, sei man flexibel: «Die letzte Schule in einer Gemeinde lösen wir erst auf, wenn die Schülerzahl unter 8 sinkt. Bei zwei Lehrern kann die Klassengrösse auf 12 hinuntergehen. Wir überprüfen eine Gemeinde, wenn der Durchschnitt pro Lehrer unter 20 sinkt, nach Aufhebung aber nicht über 24 steigt.»

AG: Ende der Aargauer Hochschulpläne?

Der Gründungsausschuss für die Hochschule Aargau, das oberste Planungsgremium der Hochschule, ist vom Regierungsrat entlassen worden. Nachdem bereits im Sommer die Schliessung der Hochschulvorbereitungsstufe entschieden worden war, sind nun sämtliche Aktivitäten um die Pläne für eine bildungswissenschaftliche Aargauer Uni erloschen.

TI: Sexualerziehung unter Beschuss

Die Sexualerziehung in den Tessiner Schulen ist der «Bewegung für die Würde des Menschen» ein Dorn im Auge. Die Bewegung mit Sitz in Locarno hat soeben dem Tessiner Erziehungsdepartement eine von 2400 Personen unterzeichnete Protestschrift überwiesen. Stein des Anstosses ist eine Aufklärungsbroschüre, die noch vor Ende dieses Jahres in den Tessiner Schulen verteilt werden soll. Die Unterzeichner protestieren zudem gegen eine Fernsehsendung über Schwangerschaftsverhütungsmittel und deren Anwendung.

Vereinsmitteilungen



Regionalgruppe Basel-Solothurn

Am 27. Oktober 1978 trafen sich die Mitglieder der Regionalgruppe Basel-Solothurn in Langenbruck. Herr Dr. Jean-Pierre Simmen, Seminarlehrer in Solothurn, hielt ein Kurzreferat zum Thema «Lehrer und Christ», das zu einem eindrucksvollen Erlebnis wurde. Zuvor musste eine Traktandenliste bearbeitet werden, in der besonders die Wahl des Regionalleiters herausragte. Einstimmig wurde Herr Otto Herzig, Bezirkslehrer, Lostorf, gewählt.

Willi Borner

Regionalgruppe Uri

Auch die Regionalgruppe Uri traf sich zur Wahl ihres Regionalleiters. Die Zusammenkunft brachte noch keine Entscheidung. Herr Angelo De Moliner, Mitglied des Zentralvorstandes, wird für das weitere besorgt sein. Dabei darf er wohl auf die Mithilfe von Herrn Josef Inderbitzin, Altdorf, zählen, der bis dahin für die Regionalgruppe Uri besorgt war. Im Namen des Zentralvorstandes danke ich ihm für seinen Einsatz herzlich. Wir haben aus beruflichen Gründen schon im August den Auftrag von Herrn Inderbitzin zeitlich begrenzen müssen; und an Abmachungen wollen wir uns halten. Also vielen Dank, Herr Inderbitzin.

Constantin Gyr

Regionalgruppe Zürich

Die Regionalgruppe Zürich trifft sich am 14. November. Ein Bericht war deshalb bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht möglich.

CH

Regionalgruppe Zug

In Zug traf sich ein kleiner Kreis von Mitgliedern. Aus einer intensiven Auseinandersetzung mit schulischen, schulrechtlichen und allgemeinen pädagogischen Fragen von vorab kantonaler Bedeutung ergab sich ein Grobkonzept für die Arbeit der nächsten Zeit. Als erstes wird nun eine Kontaktnahme mit uns nahestehenden Leuten aus Schule und Politik erfolgen.

P. Hirlemann

Ein Dank

Im Namen des Zentralvorstandes möchte ich all den Damen und Herren herzlich danken, die in den vergangenen Wochen für die Regionalgruppen gearbeitet haben. Dank Ihrer Mithilfe ist es uns gelungen, lebendige Gruppen zu bilden. Bald werden wir auch von den noch ausstehenden Regionalgruppen gewählte Leiter kennen, mit denen wir aktiv und sehr konkrete Arbeiten bewältigen können. Damit ist wiederum eine Etappe der Neustrukturierung unseres Vereins abgeschlossen. Jetzt können wir mit vollen Kräften zu wirken beginnen.

Constantin Gyr

Umschau

Unsere Zukunft ist bedroht

Die rasante Entwicklung der Industrieproduktion und die damit verbundene Verstädterung der Welt haben das Jahrtausende alte Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur zerstört. Unsere Umwelt wird durch Müll, Abwässer, Chemikalien und Auspuffgase vergiftet.

Seit der Erfindung des Automobils wird die Luft durch gewaltige Mengen Blei, das dem Benzin zugesetzt wird, verschmutzt. In den Industriestädten Westeuropas und der USA erreicht der Bleigehalt im menschlichen Organismus bereits ein gesundheitsgefährdendes Ausmass. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO ist die verpestete Luft in den Industriestädten die Hauptursache chronischer Erkrankungen der Atemwege und des Lungenkrebses.

In der modernen Landwirtschaft werden in grossem Umfang stark giftige Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Das hat schwerwiegende Folgen für den Naturhaushalt. Vögel und Insektenarten – darunter die Bienen – sterben aus.

Die Tierwelt der Binnen- und Seegewässer, wo die Chemikalien schliesslich landen, werden geschädigt. Ausserdem gelangen diese Gifte über die behandelten Pflanzen auch in die menschliche Nahrungskette und werden im Organismus gespeichert.

Durch Auspuffgase und Industrieabgase beginnt sich sogar die Zusammensetzung der atmosphärischen Luft zu ändern: Der Anteil von Kohlendioxyd nimmt ständig zu. Der sowjetische Wissenschaftler Alexander Fersman hat ausgerechnet, dass eine Verdoppelung des Kohlendioxydgehaltes der Luft zu einer Erhöhung der Durchschnittstemperatur der Erdoberfläche um 4 Grad führt. Das würde eine Veränderung des Klimas, der Wachstumsbedingungen der Vegetation und des Ablaufs der biologischen Prozesse zur Folge haben. In den Industrieländern kommen auf jeden Städter 1 bis 2 kg Müll pro Tag. Viele Bestandteile des Mülls (Glas, Plastik, Metalle) verrotten auch bei langer Ablagerung nicht.

In den letzten 25 Jahren entstand eine neue Verschmutzungsquelle. Es handelt sich um radioaktive Stoffe, Niederschläge aus der Stratosphäre sowie radioaktive Abfälle der Kernreaktoren und der atomar betriebenen Schiffe.

Der Segen der Technik hat sich in den Fluch der Umweltverschmutzung verwandelt. Die Annehmlichkeiten der Industriegesellschaft müssen bereits mit sinkender Lebensqualität und rückläufiger Lebenserwartung bezahlt werden. Wenn der Mensch nicht beginnt, das Gleichgewicht in seiner Umwelt wiederherzustellen, dann wird nach Ansicht der Wissenschaftler die Menschheit noch vor dem Jahr 2500 ihrem Untergang entgegengehen.

Deshalb ein Aufruf an alle Lehrer und Erzieher: Helfen Sie mit, in jedem Kinde frühzeitig den Sinn für eine saubere Umwelt zu wecken!

aus: schule heute, Nr. 9, Sept. 1978, S. 11

Der Verfassungsentwurf im Gespräch

Mit der Veröffentlichung des Verfassungsentwurfes 77 hat die Diskussion um die Grundsätze staatlichen Handelns und die Normen des Rechts wie kaum zuvor Aktualität erhalten. Damit ist eine einmalige Gelegenheit geboten, in breiten Kreisen die vielen Fragen um Staat und Individuum, um Recht und Gerechtigkeit wie um die Strukturen des Staates Schweiz zur Sprache zu bringen. Aber wie kann das Gespräch in Erwachsenenbildung und Schule gelingen, wenn die Materie selbst für Fachleute oft schwierig ist?

Bei der Arbeitsstelle für Bildungsfragen in Luzern ist soeben eine Arbeitshilfe «Der Verfassungsentwurf im Gespräch» erschienen, die Möglichkeiten aufzeigt, wie die Auseinandersetzung mit verschiedenen Inhalten des Verfassungsentwurfes angepackt werden kann. Die Arbeitshilfe enthält auf rund 100 Seiten Informationen und methodische Hinweise für den Gesprächsleiter, Verlaufs-skizzen für elf Gesprächsabende zu verschiedenen Themen und dazu Texte und Arbeitsunterlagen.